

Biennale für aktuelle Fotografie

Farewell Photography 09/09 – 05/11/2017

Newsletter #6

de

Eröffnung: 08/09/2017, 19
Uhr, Port25 – Raum für
Gegenwartskunst

en

Opening: 08/09/2017, 7 pm,
Port25 – Raum für
Gegenwartskunst

Erste Einblicke

In dieser Ausgabe präsentieren wir das Profil der Ausstellung *Global Players*: Wie lassen sich Fotografie, Ökonomie und Migration zusammen denken? Dazu gibt es ein Interview mit Arne Schmitt zu seiner Auftragsarbeit für die Biennale.

First Insights

In this edition we present a portrait of the exhibition *Global Players*: How can we reflect the entanglement of photography, economy and migration? For our introduction we interviewed Arne Schmitt about his commissioned work for the Biennale.



Arne Schmitt, Wohnhäuser Dessauer Straße, Ludwigshafen 2017, aus der Serie: *Der heiße Frieden*, 2017 © Arne Schmitt / VG Bild-Kunst, Bonn 2017 / Arne Schmitt, Apartment Buildings Dessauer Street, Ludwigshafen 2017, from: *Der heiße Frieden*, 2017 © Arne Schmitt / VG Bild-Kunst, Bonn 2017

Arne Schmitt
Der heiße Frieden

Arne Schmitt
Der heiße Frieden

The exhibition **Global Players** at the Kunstverein Ludwigshafen is dedicated

Die Ausstellung **Global Players** im Kunstverein Ludwigshafen widmet sich den Zusammenhängen von Fotografie, Ökonomie und Globalität. Diese Erzählung beginnt vor Ort, in Mannheim, Heidelberg und Ludwigshafen, zum Zeitpunkt des wirtschaftlichen Aufschwungs der 1950er Jahre, der maßgeblich durch die Anwerbung ausländischer Arbeitskräfte realisiert wurde, vor allem im Rahmen der Gastarbeiterabkommen. In der Ausstellung geben Bilder aus privaten Fotoarchiven Einblicke in die Lebensrealitäten dieser Familien und in die fotografischen Praktiken, die mit ihrer Migration verbunden waren. Innerhalb dieses historischen Settings entwickelte der Künstler Arne Schmitt eine Auftragsarbeit, welche die institutionelle Ebene dieser Mobilisierung und ihre Sichtbarkeit im Stadtbild in den Blick nimmt. Die Kuratorin der Ausstellungen, Kerstin Meincke, hat Fragen an den Künstler gestellt:

Fragen an Arne Schmitt

F Im Zentrum deines Projekts steht der in Ludwigshafen ansässige Chemiekonzern BASF, der bis heute größte Arbeitgeber der Region. Welche Rolle spielt die BASF für dich innerhalb des Ausstellungsthemas?

A Als ich las, wie erfolgreich die BASF nach dem Zweiten Weltkrieg begonnen hatte, als global agierender Großkonzern nicht nur eigene Werke und Verkaufsbüros in (fast wörtlich) aller Welt zu gründen, sondern auch andere Firmen aufzukaufen bzw. sich über Aktienkapital an ihnen zu beteiligen, interessierte mich diese sozusagen umgekehrte Bewegung zum Thema der sogenannten Gastarbeit: Die Ludwigshafener Traditionsfirma entsendet eigene Arbeitskraft, Wissen, Produkte und Kapital in die Welt – während gleichzeitig zahlreiche Arbeiterinnen und Arbeiter aus anderen Ländern nach Ludwigshafen kommen. Die verschiedenen firmeneigenen Zeitschriften und Werkzeitungen der BASF geben über diese Bewegung in Bild und Text ausführliche Auskunft, und zwar in einer spezifischen „Rhetorik“. Diese bildet den einen Teil meiner Arbeit: wie formulierte die BASF ihre weltweite Ausdehnung? Wie sah sie fotografisch aus?

Der andere Teil bezieht sich auf die Stadt Ludwigshafen, die sich in dieser Zeit rasant entwickelt hat, unter anderem beeinflusst durch den prägenden Arbeitgeber BASF: die städtebaulichen und architektonischen Hinterlassenschaften der „Wirtschaftswunderzeit“ sind sehr präsent, wenn auch in sehr unterschiedlichen Zuständen. In eigenen Fotografien, die von der Gegenwart

to the connections between photography, economy and globality. This narrative begins locally, in Mannheim, Heidelberg and Ludwigshafen, during the economic revival of the 1950s, which was achieved in large part through the recruitment of foreign workers, as part of Germany's recruitment agreements. In the exhibition, pictures from private photo archives provide an insight into the lives of these families and the photographic practises connected to their migration. Within this historical setting the artist Arne Schmitt has produced a commissioned work which highlights both the institutional aspect of this mobilisation and its visibility within the cityscape. The curator of the exhibition, Kerstin Meincke, addressed questions to the artist:

Questions for Arne Schmitt

Q The chemical company BASF in Ludwigshafen, to this day the largest employer in the region, is central to your project. What role does the BASF play for you within the theme of this exhibition?

A As I read about the development of the BASF as a large global corporation after World War II, how they were not only successfully founding factories and sales offices (almost literally) all over the world, but also buying up or joining other companies through share capital, I became interested in this almost reversed movement concerning the subject of the so-called foreign workers: the traditional Ludwigshafen company is sending its own labour force, knowledge, products and capital into the world - while at the same time numerous workers from foreign countries are arriving in Ludwigshafen. The various company magazines and employee newspapers provide detailed information about this movement through images and text, and they do so with a specific “rhetoric”. This “rhetoric” constitutes the first part of my work: how did the BASF frame their global expansion? How was it expressed photographically?

The second part focuses on Ludwigshafen as a city which developed rapidly during this time, due in part to the influential employer BASF: the urban development and architectural legacies of the economic miracle are still very present, albeit in varying conditions. With my own photographs, which regard this legacy from the vantage point of the

ausgehend auf dieses Erbe blicken, will ich einen lokalen Gegenpol zur globalen Aktivität der Firma setzen— eine Montage von auseinanderliegenden Zeiten und Orten.

F Wie gehst du dabei konkret vor?

A Für die Entwicklung meiner Arbeit habe ich erst einmal im Firmenarchiv die verschiedenen Publikationen gesichtet und mich dann auf die BASF Information konzentriert, die am ehesten der klassischen Magazinkultur der Zeit entspricht. Diese habe ich nach Bildern von Auslandsaktivitäten durchsucht und zunächst sehr viel reproduziert; ein Bilderkonvolut, das dann in einem konzentrierten Auswahlprozess reduziert wurde.

Bei den Bildern, die ich selbst im Stadtraum Ludwigshafens angefertigt habe, interessiert es mich, wie in vielen meiner Arbeiten, eine bestimmte Art von Architektur so zu fotografieren, dass sowohl ihr Entstehungskontext als auch ihr gegenwärtiger Zustand sichtbar werden und in Beziehung zueinander treten. Dabei interessieren mich in Ludwigshafen sowohl innerstädtische Kultur-, Verwaltungs- und Geschäftsbauten der Nachkriegszeit als auch neue Wohnsiedlungen außerhalb des Zentrums.

Am Ende wurden beide Teile ineinandergefügt, ergänzt durch Bildunterschriften und Titel, um so die eigentliche Arbeit zu bilden: wie schon gesagt, ein Montageprozess.

present, I want to provide a local counterpart to the global activity of the company - a montage of disparate times and places.

Q How do you approach this specifically?

A First of all I examined the different publications in the company archive before focusing on the BASF information, which best corresponds to the magazine culture of the time. I searched specifically for images of foreign operations and reproduced a large number of them; a cluster of images which have been reduced through a concentrated process of selection. With my own images of Ludwigshafen's cityscape I wanted to capture, as with so many of my other works, a specific type of architecture in a way that will reveal and relate both the context of its creation and its current condition. I am especially interested in Ludwigshafen's inner-city cultural, administrative and commercial buildings from the post-war period as well as new residential areas outside of the city centre.

Eventually, both parts have been merged and complemented with captions and titles in order to become the actual work: like I said, a process of montage.

Die Arbeit *Der heiße Frieden* von Arne Schmitt wurde als Auftragsarbeit für die Biennale für aktuelle Fotografie realisiert und die Exponate mit zusätzlicher Unterstützung von Kontrastlabor, Köln / Passepartout-Werkstatt, Echem / Roggenkamp Bilderrahmen, Gütersloh produziert.

Der heiße Frieden by Arne Schmitt was realized as commissioned work for the Biennale für aktuelle Fotografie and the exhibits were produced with additional support of Kontrastlabor, Köln / Passepartout-Werkstatt, Echem / Roggenkamp Bilderrahmen, Gütersloh.



Serafetin Keskin, Karneval in Ulm, 1963 © Familie Keskin / Serafetin Keskin, Carnival in Ulm, 1963 © The Keskin family

Teil der Ausstellung

Global Players

Wie lassen sich Fotografie,
Ökonomie und Migration
zusammen denken?

Kunstverein Ludwigshafen

Part of the exhibition

Global Players

How can we reflect the
entanglement of photography,
economy and migration?

Kunstverein Ludwigshafen

Die Ausstellung im Kunstverein Ludwigshafen thematisiert den Zusammenhang von Fotografie, Globalität und Ökonomie. Sie lenkt den Blick auf Arbeit und Migration und befragt die mit diesen Begriffen verbundenen Vorstellungen. Dafür werden Fotografien aus privaten und öffentlichen Archiven mit künstlerischen Positionen zusammengebracht. Gezeigt werden u.a. private Bilder aus Fotoalben ehemaliger „Gastarbeiterinnen“ und „Gastarbeiter“, die insbesondere in die Region um die Städte Mannheim, Heidelberg und Ludwigshafen gekommen waren und ihr neues Lebensumfeld mit der Kamera dokumentiert haben.

The planned exhibition at the Kunstverein Ludwigshafen thematizes the connection between photography, globality and economy and collates photographs from private and public archives and artistic positions, with regard to which “work” is constitutive at various levels. Amongst others, it will show images from the private photo albums of former Gastarbeiter who came specifically to the region around the cities of Mannheim, Heidelberg and Ludwigshafen, documenting their new lives through photographs.

[Weitere Informationen](#)

[More information](#)

Mit Arbeiten von / with works by

Mit Arbeiten von: Harun Farocki, Simon Gush, Robert Häusser, Candida Höfer, Katia Kameli, Privatarchiv Familie Kassem /private archive of family Kassem, Privatarchive der Familien / private archives of the families Kassem, Keskin, Panevski, Sirma, Troncone und / and Zippel

Kunstverein Ludwigshafen

Bismarckstraße 44–48
D-67059 Ludwigshafen am Rhein

Tel: (0)621 528055
Mail: Kunstverein-Ludwigshafen@t-online.de

Öffnungszeiten

Di - Fr 12-18 Uhr
Sa / So 11-18 Uhr

Opening Hours

Tue - Fri 12 am - 06 pm
Sat / Sun 11 am - 06 pm

[Führungen und Veranstaltungen](#)

[Guided tours and events](#)

Journal

Insgesamt neun Gastautoren begleiten *Farewell Photography* in unserem Journal.

Journal

Nine guest authors will cover *Farewell Photography* for our journal.

"Arbeit, die Verrichtung einer Tätigkeit im Austausch für eine monetäre Entlohnung, bestimmt rund um die Welt das Leben der meisten erwachsenen Menschen. Aus einem bestimmten Blickwinkel betrachtet, kann das Archiv der Fotografie des 20. Jahrhunderts – von Lewis Hine bis Allan Sekula, Tina Modotti bis David Goldblatt, Lewis Baltz bis Nayo Hatakeyama, Walker Evans bis Martha Rosler und Jean Mohr bis Ernest Cole – als weltumfassende Abhandlung zum Thema Arbeit gelesen werden."

In: *Das Dogma der Arbeit: Eine Begegnung mit Arbeitsfotografien des 20. Jahrhunderts* von Sean O'Toole

"Work, the act of laboring in exchange for some form of monetary gain, defines most adult lives across the world. Viewed from a particular optic, the archive of twentieth-century photography—from Lewis Hine to Allan Sekula, Tina Modotti to David Goldblatt, Lewis Baltz to Naoya Hatakeyama, Walker Evans to Martha Rosler, Jean Mohr to Ernest Cole—can be read as a planetary-scale disquisition on labor."

In: *The Dogma of Work: An Encounter with Twentieth-Century Photographs of Labor* by Sean O'Toole

Mehr

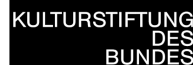
Read more

Biennale

Premiumsponsor
Premium Sponsor

 **BASF**
We create chemistry

gefördert durch die
funded by

 **KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES**

Förderer
Patrons

 **STADT MANNHEIM**

 **Ludwigshafen**
Stadt am Rhein

 **Heidelberg**

Newsletter weiterempfehlen

Abmeldelink